

20 Fragen als Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2021 der Landesrektorenkonferenz Sachsen-Anhalt

A. Stellenwert der Hochschulen und Struktur der Hochschullandschaft in Sachsen-Anhalt

Die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt bilden rund 55.000 junge Menschen aus ganz Deutschland und dem Ausland aus und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung akademischer Fachkräfte in Sachsen-Anhalt.

1. Welche Bedeutung misst Ihre Partei der Entwicklung des Hochschulsystems im Land bei und welche grundsätzlichen Maßnahmen für eine erfolgreiche und wettbewerbsfähige Weiterentwicklung wollen Sie durchführen? Wie steht Ihre Partei zur zunehmenden Internationalisierung der Hochschulen des Landes.

Antwort: Wir Freie Demokraten betrachten die Entwicklung des Hochschulsystems im Land als essentiell für die Zukunft unseres Landes. Deshalb wollen wir die Hochschulen und Universitäten in diesem Land weiter stärken. Dafür braucht es eine bessere Grundfinanzierung der Universitäten und Hochschulen. Forschung und Lehre müssen Rahmenbedingungen erhalten, in denen sie sich weiter entwickeln können. Wir freuen uns, wenn die Hochschulen in Forschung und Lehre möglichst international aufgestellt sind.

Der Wissenschaftsrat hat im Jahr 2013 Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt abgegeben.

2. Sind diese Empfehlungen für Ihre Partei noch handlungsleitend? Gibt es Punkte, bei denen Ihre Partei von den Empfehlungen des Wissenschaftsrates abweichen will?

Antwort: Auch, wenn die Empfehlungen des Wissenschaftsrates nun schon einige Jahre alt sind und sich Strukturen verändert haben – auch ohne Berücksichtigung dieser Empfehlungen – halten wir die grundlegenden Aussagen auch heute für wichtig. So haben die Universitäten und Hochschulen des Landes in Bereichen das Potential zu nationaler und sogar internationaler Sichtbarkeit. Diese Stärken gilt es auszubauen, ohne an Vielfalt zu verlieren.

Hochschulfinanzen und Bau

In den letzten 5 Jahren stieg das Hochschulbudget in Sachsen-Anhalt moderat an, blieb aber weiterhin hinter der Entwicklung in anderen Bundesländern zurück. Im Rahmen der Unterzeichnung der Zielvereinbarung für die Jahre 2021-2024 mussten die Hochschulen den Verzicht auf einen Landeszuschuss, den sogenannten Corona-Beitrag von 6 Mio. € erklären.

3. Wie stellen Sie sich die künftige Finanzierung des Hochschulsystems in der Gesamtarchitektur der Finanzierung des Wissenschaftssystems des Landes Sachsen-Anhalts vor?

Antwort: Eine gute Grundfinanzierung ist für die Zukunft der Hochschulen wesentlich. Deshalb wollen wir in neuen Zielvereinbarungen mit den Hochschulen eine auskömmliche Grundfinanzierung vereinbaren. Diese muss die Hochschulen auch in die Lage versetzen, zusätzliche Mittel für Projekte und öffentliche Mittel etwa des Bundes oder der EU wettbewerblich einzuwerben.

4. Welches Hochschulbudget plant Ihre Partei und wie wollen Sie mit den oben genannten Kürzungen umgehen?

Antwort: Die Kürzungen gerade in der Corona-Zeit widerspricht unserer oben genannten Grundüberzeugung.

5. Wie steht Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Flächennutzungskonzepte der Hochschulen des Landes?

Antwort: Wir betrachten das Flächennutzungskonzept als Grundlage für den Bedarf an Liegenschaften einer Hochschule. In Zukunft sollen aber Veränderungen dazu ebenso wie die Frage ob Liegenschaften gekauft oder gemietet werden, flexibler gehandhabt werden als bisher.

6. Welche Pläne hat Ihre Partei, damit im Interesse der Bildung im Lande umzugehen?

Es ist für das Land wie für die Hochschulen wichtig zu wissen, welche Liegenschaften benötigt werden. Eine solche Planung unterliegt aber immer wieder Veränderungen. Die Bereitstellung von Liegenschaften darf wissenschaftlichen Entwicklungen oder geänderten Anforderungen an die Lehre nicht im Weg stehen.

B. Stellen

In der Novelle des Hochschulgesetzes von 2020 wurde die zuvor herrschende Diskrepanz zwischen der Zuweisung eines Globalbudgets und den Stellenübersichten für tariflich Beschäftigte behoben. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen, hilft ihnen, auf lokale Entwicklungen einzugehen und prekäre Arbeitsverhältnis abzubauen. Nichtsdestotrotz wurde Ende 2020 im politischen Raum erneut eine Diskussion aufgebracht/geführt, diese Gesetzesänderungen wieder rückgängig zu machen.

7. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie hinsichtlich der Weiterentwicklung wissenschaftlicher Karrierewege?

8. Wie wollen Sie die Hochschulen bei der Umsetzung entsprechender Schritte unterstützen?

9. Wie steht Ihre Partei zu der Einhaltung und Stabilität der Autonomie im Stellenbereich an den Hochschulen?

Antwort: Wir sehen die Autonomie der Hochschulen für richtig und wichtig an. Wir stehen hinter unseren Hochschulen und sind der Überzeugung, dass die Entscheidungen am besten vor Ort

getroffen werden können. Auch deshalb halten wir es für richtig, dass die Hochschulen auch die Verantwortung für die Berufung von Professuren alleine tragen und eben auch für die Ausgestaltung wissenschaftlicher Karrierewege wie den Tenure Track neben den klassischen Berufungsverfahren.

C. Studentenwerke

Die beiden Studentenwerke in Sachsen-Anhalt stehen aufgrund massiver Einnahmeausfälle durch die coronabedingte Schließung von Mensen und einem Rückgang der Mietverhältnisse trotz zusätzlich gewährter Landeszuschüsse vor enormen finanziellen Schwierigkeiten. Zugleich ist das Land Sachsen-Anhalt im bundesdeutschen Vergleich im Hinblick auf die staatliche Unterstützung der Studentenwerke nicht gut aufgestellt.

10. Wie und in welchem Umfang wollen Sie die Studentenwerke unterstützen?

Antwort: Neben dem guten Ruf der Lehre sind die Lebenshaltungskosten an den Hochschulstandorten ein wesentlicher Grund für junge Menschen, ihr Studium in Sachsen-Anhalt aufzunehmen. Diese gilt es für die Zukunft zu sichern und auch kommenden Studierenden ein attraktives und kostengünstiges Umfeld für das Studium zu bieten. Dabei spielt der Bau und der Bauunterhalt für studentisches Wohnen eine zentrale Rolle, die das Land unter Nutzung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau unterstützen sollte.

D. Digitalisierung

Schon vor der Corona-Pandemie war klar, dass deutliche Anstrengungen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur an den Hochschulen des Landes geleistet werden müssen. Während der Pandemie haben die Hochschulen ausschließlich aus Eigenmitteln auf die Herausforderungen reagiert. Das ging und geht zu Lasten der Grundhaushalte der Hochschulen.

11. Wie beabsichtigt Ihre Partei, die Hochschulen im Prozess der intensiven und dringend nötigen Digitalisierung von Lehre und Forschung zu unterstützen? Wird in Betracht gezogen einen Landesfonds für Digitalisierung zu bilden? (Absicherung der Kosten für Wartung, Lizenzen u.ä.)?

Antwort: Ein Landesfonds für Digitalisierung wäre eine Möglichkeit, um den digitalen Wandel auch an den Hochschulen zu vollziehen. Allerdings ist zuvor mit den Hochschulen zu vereinbaren, ob die Digitalisierung der Hochschulen nicht in deren Eigenverantwortung liegen sollte und eine entsprechende Erhöhung im Budget abgebildet wird.

E. Lehrerbildung

Die Herausforderungen im Bereich der quantitativen und qualitativen Unterrichtsversorgung an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt, aber auch deutschlandweit, sind groß. An den beiden Universitäten des Landes werden gegenwärtig ca. 1000 junge Menschen pro Jahr neu in den Lehramtsstudiengängen immatrikuliert.

12. Welche konkreten Ziele verfolgt Ihre Partei im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung an den Hochschulen des Landes?

Antwort: Im Hinblick auf die Entwicklung des Lehrermangels müssen die Lehramtsstudienplätze weiter ausgebaut werden. Aber in Zukunft muss auch die digitale Lehre eine größere Rolle spielen. Es ist wichtig, dass die angehenden Lehrer besser auch auf digitale Lehrkonzepte vorbereitet werden.

13. Welche Konzepte verfolgen Sie, um die großen finanziellen Herausforderungen, die mit dem Kapazitätsausbau im Bereich der Lehrer*innenbildung verbunden sind, zu bewältigen: Planen Sie inhaltliche Änderungen in den Studienplänen, Abschlussarten und/oder Anteilen praktischer Ausbildung im Lehramtsstudium? Planen Sie Änderungen für die Lehrer*innenbildung in einzelnen Schulformen?

Antwort: Investitionen in die Bildung und die Lehrerausbildung sind Investitionen in die Zukunft. Es kostet am Ende viel mehr, wenn es keine Lehrer gibt, als nun massiv in die Ausbildung zu investieren. Uns ist es wichtig, dass die praktische Ausbildung in Zukunft eine größere Rolle spielt, damit angehende Lehrerinnen und Lehrer schon frühzeitig die nötigen Erfahrungen sammeln können. Hier wird das Land mit den Universitäten in den Dialog treten müssen, um zu vereinbaren, wie dies unter Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre realisiert werden kann.

F. Weiterbildung

Mit dem Beginn des Bologna-Prozesses und spätestens nach der grundlegenden Änderung des Hochschulrahmengesetzes 1998, bei der die wissenschaftliche Weiterbildung neben Forschung, Lehre und Studium als weitere Kernaufgabe der Hochschulen aufgenommen wurde, stehen diese vor der Aufgabe, die wissenschaftliche Weiterbildung nachhaltig zu integrieren. Hochschulen sollen zum lebensbegleitenden Lernen beitragen, sie sollen die Menschen fit machen für die Herausforderungen des Erwerbslebens, dem Fachkräftemangel einer alternden Gesellschaft entgegenwirken/eine Alternative geben und die Innovationsfähigkeit verschiedener Branchen stärken. Die hochschulisch verantwortete wissenschaftliche Weiterbildung ist bislang nur rudimentär als Bestandteil in die gesellschaftliche Gesamtarchitektur des lebensbegleitenden Lernens eingebettet. Im Gegensatz zu Lehre und Forschung wird Weiterbildung nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert.

14. Welche Bedeutung misst ihre Partei den Hochschulen im Bereich der Weiterbildung zu?

Antwort: Wir wollen lebenslanges Lernen ermöglichen. Dazu zählen auch Weiterbildungsmöglichkeiten an den Hochschulen. Dabei wollen wir, dass an Modulen teilgenommen werden kann, welches mit einem Zertifikat abgeschlossen wird. Da diese Angebote durch die

Studierenden in Weiterbildung finanziert wird, geht dies in der Regel nicht zu Lasten des grundständigen Studienangebotes. Allerdings halten wir es für erforderlich, mit den Hochschulen abzusprechen, auf welchen Feldern und in welchen Umfängen Angebote für die Weiterbildung an Hochschulen unterbreitet werden können. Dabei ist auch mit den beiden Studentenwerken zu klären, welche Leistungen für diese Studierenden vorzuhalten sind.

15. Wie sollen solche Weiterbildungsangebote an Hochschulen künftig finanziert werden?

Antwort: Die zuvor genannte Möglichkeit der Weiterbildung an Hochschulen soll durch einen Teilnehmerbeitrag finanziert werden. Dadurch können die Kapazitäten der Hochschulen weiter ausgebaut werden und es entsteht eine Win-Win-Situation.

G. Zusätzliche Studiengänge

Durch gesetzliche Regelungen des Bundes wurden primärqualifizierende Studiengänge in Gesundheitsberufen vollständig oder partiell in den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Hochschulen übertragen.

16. Wie beabsichtigen Sie, die auskömmliche Finanzierung der Einrichtung und des dauerhaften Betriebs dieser neuen Studiengänge sicherzustellen?

Antwort: Primärqualifizierende Studiengänge in den Gesundheitsberufen könnten durch mehrere Hochschulen des Landes eingerichtet werden. Soweit dies keine Berücksichtigung in den aktuellen Zielvereinbarungen gefunden hat, ist aus unserer Sicht eine Zusatzvereinbarung für die restliche Laufzeit sinnvoll.

H. Forschung und Transfer

Die Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt tragen durch Ihre Forschung und den Transfer der Ergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Landes bei.

17. Wie werden Sie Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vorantreiben? Mit welchen Maßnahmen sollen die Transferaktivitäten an Hochschulen von Seiten des Landes unterstützt werden?

Antwort: Wir wollen den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in diesem Bundesland fördern. Dazu gibt es bereits eine Vielzahl von Instrumenten auf Landesebene. Diese wollen wir im Bund durch die steuerliche Berücksichtigung von Forschung und Entwicklung ergänzen und durch eine Transferagentur auf nationaler Ebene

18. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um sowohl erkenntnisgeleitete als auch anwendungsorientierte Forschung an Hochschulen noch besser zu fördern? Wird Ihre Partei durch eine gezielte landesfinanzierte Förderung der Spitzenforschung, den Universitäten die Möglichkeit bieten, sich an der Exzellenzstrategie des Bundes zu beteiligen.

Antwort: Die Universitäten müssen sich erfolgreich an der Exzellenzstrategie des Bundes beteiligen können. Über die Frage, ob eine landesfinanzierte Förderung, die ja vor einigen Jahren abgeschafft wurde, dazu der richtige Weg ist und wie diese konkret ausgestaltet werden soll, werden wir mit den Universitäten diskutieren.

I. Nachhaltigkeit

Die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt tragen durch ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und Transfer sowie durch eine effiziente und ressourcenschonende Gestaltung ihres Betriebes zur Etablierung einer nachhaltigen Entwicklung bei.

19. Wie möchte Ihre Partei die Hochschulen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer, Weiterbildung? und Betrieb unterstützen?

Antwort: Autonomie der Hochschulen bedeutet auch, dass diese Themen wie Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre in eigener Verantwortung umsetzt. Wir sind überzeugt, dass die Hochschulen am besten identifizieren können, wo sie ansetzen müssen.

20. Welche konkreten Fördermaßnahmen plant Ihre Partei, z.B. zur Unterstützung der Klimaschutzbemühungen der Hochschulen?

Antwort: Effizienter Klimaschutz ist im Bereich der Hochschulen vor allem im Facility-Management anzusiedeln. Da es sich um Landesimmobilien handelt, ist es Aufgabe des Landes, diese entsprechend zu sanieren. Dabei ist die Integration von Elementen zur Gewinnung regenerativer Energien auf ihre Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen.